

Ermländische Zeitung.

Mit den Beilagen: St. Adalbertsblatt, Illustrierte Beilage und Ratgeber für Landwirtschaft u.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tage vor der Ausgabe erbeten. Preis für die einblättrige Beilage oder deren Raum 12 Pfennige. Beilageempfang, falls erwünscht, das Stück 10 Pfennige. Adresse für Telegramme: Frankfurter Zeitung, Braunschweig. Telefon Nr. 47.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Druckort: Braunschweig. Druckerei: Carl Lohmann. Preis für den Abnehmer: 1,20 Mark. Preis für den Einzelkäufer: 1,50 Mark. Preis für den Einzelkäufer: 1,50 Mark.

Politische Zeitläufe.

N. Berlin, 18. Dezember.

„Die Nacht ist keines Menschen Freund“, heißt es bei einem Dichter. Aber der Mann hat Unrecht. Um die Seinerstunde gehen nicht bloß böse Geister um, sondern auch gute, schöne und heilige. St. Nikolaus, der zu meiner Kinderzeit noch eine viel größere Rolle spielte, als heutzutage, füllte mir nachts die harrenden Keller, und wenn er in höchst eigener Person erschien, so kam er nie bei Tageslicht, sondern stets am dunklen Abend. Christbaum und Weihnachtsbescherung gehören auf den „heiligen Abend“, und man singt dazu: „Stille Nacht, heilige Nacht“ oder „Heiligste Nacht“.

So die häusliche Weihnachtsfeier noch im christlichen Geiste begangen wird, versteht sich die Verlegung auf die Dunkelstunde von selbst, weil die Geburt Christi während der gnadenvollen Nacht erfolgt ist. Aber auch bei Juden und Ramenschriften, wo man statt Christi nur Weihnachten jagt, ist der abendliche Zeitpunkt beibehalten. Allerdings bietet das äußerliche Zeremoniell, wie den Kerzenglanz am Baum und die größere Ansehnlichkeit der Geschenke im künstlichen Licht. Aber die Hauptsache liegt doch inwendig; man giebt sich dem geheimnisvollen Zauber der Nacht hin und spürt auch in der ungläubigen Seele etwas von der herrlichen christlichen Lehre, daß in der dunklen Nacht das Licht der Welt entzündet ist und in der tiefsten Finsternis das Wunderwerk der Erlösung begonnen hat.

Die Dunkelheit wirkt nicht drückend und lähmend, sondern vielmehr erbaulich und erhebend auf das hoffende Herz. Darum ist auch der nächtliche Gottesdienst an den hohen Festen so besonders schön und beliebt. Nicht bloß zu Weihnachten, sondern auch zu Ostern, wenn die Auferstehungsfeier noch im Dunkel beginnt und während derselben der Kampf des Lichtes gegen die Finsternis anhebt.

Wenn die Außenwelt in Ruhe und Dunkelheit daliegt, ist der Mensch gesammelt und sein Innenleben gesteigert. Sein Geist schaut Bilder, die nicht von dieser finsternen Welt sind, und sein Gefühl trägt ihn hoch hinaus über die schlummernde Alltäglichkeit.

Die langen, dunklen Abende im Winter werden oft als eine Last und Plage empfunden; aber sie haben ihren großen Wert als Erzieher. Namentlich sind sie dem Familienleben sehr förderlich. Die Innigkeit und Herzlichkeit des häuslichen Lebens blüht am schönsten im Umkreis der Lampe; dieser strahlende Mittelpunkt des Familienkreises erregt den heiligen Geist, um den sich die Vorarbeiten vereinigen.

Der Christbaum wird auch erst recht lebendig und wirksam, wenn er abends im Kerzenschmuck strahlt. Und

es müssen wirklich brennende Kerzen sein mit lebendiger, freudiger Flamme, nicht starrs Glühlicht. Eine Art Lichtopfer gehört an den Baum, sonst vermissen wir etwas.

Ein ganz profanischer Mensch sagt nun vielleicht, die Kerzensitte sei bloß darum entstanden, weil man den Baum mit seinem Flatterschmuck glänzend und glänzend machen wollte und die zugehörigen Geschenke ebenfalls. So mühen sich jedoch das Volksgemüt nicht. Zur Feier der stillen Nacht, der heiligen Nacht gehörten die Abendstunden, und wenn man die Dunkelheit zur häuslichen Christfeier wählte, drängte sich die Beleuchtung des Baumes von selbst auf. In Wald und Heide giebt es keinen Baum mit Lichtern: der Kerzenbaum ist also an sich unnatürlich. Aber der Christbaum hat wieder seine eigene Natur, zu der die Beleuchtung gehört.

In der künstlichen Beleuchtung liegt überhaupt etwas Erhebendes. Der Mensch fühlt sich dabei ein wenig unabhängig von der Herrschaft der Sonne. Wenn auch die sonst so mächtige Sonne zur Ruhe gegangen ist, so können wir doch noch im Lichte wandeln und handeln. Wir haben einen Vorrat von eigenem Licht, womit wir über die Jahres- und Tageszeit uns erheben können. Es ist ein Stückchen von der sog. Herrschaft des Menschen über die Naturkräfte. Im Grunde genommen ist es ja mit dieser menschlichen Herrschaft nicht weit her; aber alles, was danach aussteht, macht uns behagen. Darum genießen die Menschen auch so gern die Fortschritte der Beleuchtungshumit. Das schönste elektrische Licht kommt gegen die Kraft der Sonnenstrahlen nicht auf; aber dieselben Leute, die das Sonnenlicht gleichgültig hinnehmen, fliegen wie Motten dem künstlichen Licht zu, wenn sich irgendwo auffallende Beleuchtungseffekte zeigen. Das armselige Süppchen, das der Menschenvolk sich selber kocht, wird mit größerem Appetit genossen, als die unübertrefflichen Gerichte am gewaltigen Freitisch der Natur. Auch die Behaglichkeit des warmen Zimmers in rauher Winterzeit muß man von diesem Gesichtspunkt aus betrachten. Die 15 Grad am Thermometer machen es allein nicht aus; wir fühlen uns am wärmsten Ofen um so üppiger, je ärger es draußen friert oder schneit oder stürmt. Je schärfer der Gegensatz, desto größer der Genuß, weil sich dann das stolze Gefühl regt: Die rauhe Natur kann uns doch nicht unterkriegen, wir verstehen es, uns einen Sommer in der Stube zu schaffen, wenn auch draußen der Winter sich breit macht. Dieses Gefühl des Sieges und der Ueberlegenheit kommt bei den meisten Menschen nicht so klar zum Bewußtsein, daß sie es in Worte fassen könnten; aber auch in seiner unklaren Gestalt wirkt es erhebend. Nebenbei bemerkt: wozelst auch darin das Vergnügen des Radfahrens: die stotte Ueberwindung des Raumes mit Hilfe der eigenen Muskeln fihelt das Selbstgefühl.

Wenn wir nun der abendlichen Weihnachtsfeier das Wort reden, so folgt daraus keineswegs, daß man die Baumanzündung und die Beleuchtung auf eine frühe Stunde verlegen soll. Das widerspricht sich aus Rücksicht auf die Kinder. Wo die Eltern nicht durch Geschäfte verhindert sind, sollte man alsbald nach Eintritt der Dunkelheit mit der Feier beginnen. An die Nerven und auch an den Magen der Kinder werden außerordentliche Anforderungen gestellt. Sie regen sich freudig auf, aber eine Aufregung ist es doch, und sie finden keine gedeihliche Nachruhe, wenn ihnen nicht noch einige Zeit zum Ausklingen der erregten Nerven gelassen wird. Vor dem Schlafengehen muß das Kind erst noch verdauen können, aber sowohl die Eindrücke, die es empfangen, als auch die Bekereien, die es genossen hat. In letzterem Punkte müssen die Eltern eine besondere Vorsicht walten lassen. Wenn die Kinder am Christtage selbst mit einem verdorbenen Magen sich herumwälzen, so verdienen die Eltern Strafe. Warum lassen sie die Kinder so viel Zeug genießen, daß sie einen Zuckerlagensammer bekommen? Ich gehe durchaus nicht zu der strengen Erziehungsschule, die alle Nöthereien isabel anlehnt und die Kinder womöglich schon von den Windeln an zu Asketen ausbilden möchte. Zuckergeiß und sonstige Bekereien mag das Kind dann und wann haben, wie wir Erwachsene uns ja auch unter Glaschen Bier, unter Pfeifen und unter Täßchen Kaffe gönnen. Man soll dem Kinde nicht mehr Abtötung und Selbsterleugnung zumuten, als wie der gewöhnliche Erwachsene sie zu leisten pflegt. Aber eine vernünftige Mäßigung muß man ihm beibringen, und so lange Verstand und Wille mangelbar sind, müssen die Eltern Vorsorge treffen, daß das Kind keine unträgliche Portion bekommt, aber der Rest den gierigen Fingern entzogen wird. Bei der Weihnachtsfeier giebt es natürlich etwas mehr, als an normalen Tagen, aber nicht mehr, als der kleine Magen vertragen kann. Wenn die Mutter die Kinder daran gewöhnt hat, daß sie ihnen den jeweiligen Ueberfluß für die folgenden Tage aufbebehalt, so wird die Festfreude durch eine solche vorzügliche Bekleidungsmaßnahme nicht gestört. Zu dieser Gewöhnung gehört freilich, daß die Eltern auch treue Verwalter sind, d. h. den Kindern richtig herausgegeben, was ihnen verbrochen worden ist, wie ja überhaupt ein Hauptpunkt in der Erziehungskunst das irramme Einhalten aller Verbrochenen ist, der guten wie der unangenehmen.

Die Nachruhe der Kinder macht es auch ratsam, die Feier unter dem brennenden Christbaum nicht zu lange auszudehnen. Kurz und gut! Man braucht auch die Baumkerzen nicht brennen zu lassen, bis die Kinder zu Bett gehen. Besser ist es, nach einer regelrechten Bekleidung und der zuge-

Nach Kapernum.

[Reiseberichte eines ermländischen Missionärs.]

III. Unser Dampfer. Der Anfang unserer Fahrt hängt also an mit einem regelrechten Festigen im Hafen. Wer unterwegs ist, will vorwärts, und wenn es auch nach Afrika geht. Da aber das Ra'peur gleich zu Beginn geistlich ist, regt sich niemand darüber auf. Die meisten fahren ja zum ersten Male auf einem großen Dampfer, da giebt es viel Neues im neuen Heim zu sehen, man will auch die Mitreisenden kennen lernen und hat selbst noch manches zu ordnen. Wir lassen deshalb den Hafen Hafen sein und machen uns mit unserem Dampfer gut bekannt.

Das Ding hat einen Namen und heißt „Eleonore Wörmann“. Die Firma Wörmann in Hamburg unterhält ungefähr 30 solcher großen Dzeandampfer, die den Verkehr so ziemlich mit der ganzen Welt vermitteln. Es gehört ein großes Kapital dazu, um solch ein Unternehmen in den Händen zu haben. Unser Dampfer bürtete allein die Summe von 2 1/2 Millionen Mark kosten. Was ließe sich damit nicht alles machen in den Missionen? Ich habe es nie verstanden, mit Geld umzugehen. Aber seitdem ich in Elmburg erfahren habe, welche eine Rolle das Geld spielt, auch bei uns Afrikamissionären, kommen mir so allerlei Gedanken, wenn ich kostspielige Einrichtungen sehe oder noble Häuser. So war auch hier, ich muß es gestehen, mein erster Gedanke: Wenn unser guter P. Superior in Elmburg das Geld für dieses Schiff hätte, was könnte er da nicht alles bauen, oder wenn Du selbst so eine Million nach Kamerun mit hättest, das wäre ein kapitaler Anfang. Doch fort mit solchen Gedanken! Der liebe Gott wird schon weiterhelfen.

Die „Eleonore“ ist ein Passagierdampfer neuester Konstruktion und in jeder Beziehung komfortabel eingerichtet. Vor zwei Jahren ist derselbe in Hamburg erbaut worden und noch nicht viel auf See gewesen. In spätestens 20 Tagen werden wir in Duala, der Hauptstadt von Kamerun, sein. Die großen Dzeandampfer sind so eingerichtet, daß sie alles mitführen, was für eine so lange Reise nötig ist. Unten im Schiff regt sich da allerlei lebendiges Wesen.

Da giebt's Ruhe, um jeden Tag die nötige frische Milch zu haben, ein par Schweinelein spazieren auch mit, dann eine ganze Hühnerfamilie nebst ihrem Oberhaupt, einem natürlichen Hahne, der auch auf dem Schiff jeden Tag recht tapfer sein Kikeriki erschallen läßt; auch die alten Hausgenossen, Hund und Katze, sind in mehreren Exemplaren vertreten. Auf der See hat man bekanntlich allzeit Hunger. So ist denn auch geordert für ein umfangreiches Lager von Eshwaren. Ich will nur erwähnen, daß unser Dampfer allein 30 000 Pfund Fleisch von Hamburg mitgenommen hat. Guten Appetit!

Steigen wir aus diesen niederen Regionen der „Eleonore Wörmann“ etwas heraus, dann kommen wir in ein Gebiet, in welchem schon eine höhere Kultur sich bemerkbar macht. Dort liegt die große Küche, die Bäckerei, Schlächterei, Wäscherei. Wir halten uns aber dort nicht zu lange auf; was gehen auch einen Missionär all diese Herrlichkeiten an, die leibliches Wohlsein erhalten und jodern sollen? Interessant ist die große Maschinerie in der Mitte des Schiffes, die durch alle die Stockwerke hindurchgeht und schließlich neugierig den Schornstein oben hinausstreckt, um Land und Leute anzugucken. Auch eine eigene Druckerei ist an Bord. Hier werden täglich die Speisekarten für jedes Frühstück und Mittagessen gedruckt. Heute am ersten Tage wird auch jedem Passagier eine gedruckte Karte eingehändigt, in welcher die Namen der Schiffsbeamten und aller Mitreisenden verzeichnet sind, auch die Orte, nach welchen einen jeden die Reise führt.

Ich finde es sehr praktisch und aufmerksam von der Dampferverwaltung, nämlich die Einrichtung solcher Karten. Bei der gegenseitigen Vorstellung versteht man bekanntlich nie den Namen und muß dann erst auf Umwegen hinter Namen und Rang zu kommen versuchen. So aber ist man gleich unterrichtet. Das erste, wie viele fahren wohl nach Kamerun? In der I. Klasse sind es 29, in der II. Kl. 26, summa summarum 55. Das ist eine respectable Zahl für das Schutzgebiet Kamerun. Im ganzen sind an Bord 119 Passagiere.

Aber jetzt beim Abgang durch das Schiff machen wir noch eine andere Entdeckung. Da ist ja noch eine große Gesellschaft von Matrosen. Wir haben sie eigentlich bis jetzt kaum bemerkt. Mit uns zusammen sind sie nicht

eingeschiff worden, und vor 9 Uhr kommt ja ein rechter Soldat nicht ans Licht vor allem Fugen und Bügeln u. Auf unser Nachfragen erfahren wir, daß die ganze Abteilungsamantchaft der Kriegsschiffe „Wolff“ und „Hadiach“, die vor Kamerun liegen, auch auf dem Schiffe ist. Es sind etwa 400 Matrosen. Rechnen wir nun der Ordnung wegen alles zusammen, so besteht das ganze Personal auf dem Dampfer aus mehr als 500 Personen, also fast so groß wie ein mittelständiges Dorf oder eine kleine Barrei.

Wie denn so jeder von seinem Geschäft redet und denkt, so geht es auch mir als Missionär von Kamerun. Ist es nicht traurig, so denke ich mir, daß von dieser großen Zahl nur meine Wenigkeit mit 4 Lateinbrüdern hinautgeht für den höchsten und heiligsten Zweck, die Rettung der Seelen? Für irdische Fürten legen Hunderte ihre Gesundheit und das Leben ein; — um ein wenig mehr Geld zu verdienen, scheuen sich so viele nicht vor dem Klima, vor Entbehrungen und allerlei Strapazen. Und für den lieben Heiland, für seine Interessen finden sich so wenige? Für das Vaterland verlassen Hunderte ihre Eltern und Geschwister, und für das Reich Christi auf Erden fällt uns jedes Opfer so schwer! Ich bin der einzige Heilige auf dem Schiffe. Wären unser 10, wären es 50 und noch mehr, ja dann könnten wir loschlagen in Kamerun als treue Soldaten Jesu Christi. So aber will mir der Herr fast tunen. Was kann denn einer viel ausrichten und dann so ein schwacher Kunde, wie ich es bin?

Und meine Gedanken führten mich weit fort vom Dampfer „Eleonore Wörmann“, hin über die Nord- und Ostsee zum frischen Haß und ins liebe Ermland, und ein Wunsch wurde immer lebendiger in meinem Herzen: O Herr, sende Arbeiter in deinen Weinberg Kamerun, viele Arbeiter aus den guten christlichen Familien meines teureren Heimatlandes!

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Master portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHÉLS & Co. BERLIN SW. 10. Leipzig, Poststraße No. 43. Berlin, Leipziger Straße No. 10.

Hörigen Krippenfeier den Baum zu löschen und die Kinder zunächst ihre Gaben in aller Ruhe und Ungeniertheit betrachten und versuchen zu lassen. In diese Beruhigungspause gehört auch das regelrechte Abendbrot. Bleibt nachher noch Zeit, so kann man ja zum gemeinsamen Abendgebet noch einmal den Baum anzünden, um dann die Kinder unter diesem erbaulichen, von Begehrlichkeit freien Eindruck zur Ruhe zu entlassen.

Der Christbaum muß strahlen wie ein Stern des Heiles in der Nacht. Zu seinem Wesen gehört aber auch, daß er grün ist und so mitten im toten Winter die Frühlingshoffnung verfinnlichtet. Wir wählen zu Weihnachtsbäumen ausschließlich die immergrünen Nadelhölzer, weil wir ein Symbol der Ueberwindung der Winterstarre im Zimmer haben wollen. Und dabei kommt trotz

aller Verweltlichung die religiöse Idee doch schon und erbaulich zur Geltung. Die Ankunft des Erlösers bedeutete für die Welt die Wendung vom toten Winter des Heidentums zum grünen und blühenden Frühling des Heiles. Und die alljährliche Feier des Tages soll in jedes Christenherz das Frühlingssahnen und den Frühlingstrieb bringen. Hoffnung predigt uns der Christbaum in seiner sanften und doch eindringlichen Sprache. Aber zu einer wirklichen, lebendigen Hoffnung gehört der Wille zum entsprechenden Handeln. Und darum sollten die Erwachsenen, wenn der Kindertrubel und der Geschenkeaustausch vorüber ist, sich noch eine Weile recht still unter den Christbaum setzen und ein wenig nachdenken, wie denn ihr Leben und ihr Herz sich im Lichte der Festherzen eigentlich ausnimmt, wie das Licht in der dunklen Nacht und das Grün im starren

Winter auch ihrem inneren Leben zugute kommen kann. Sie sollten sich die Frage vorlegen, was das Christkindchen sagen würde, wenn es wirklich in diese Familie käme und an dieses Herz pochte und dort nach dem Rechten schauen wollte. Stimmt nicht alles — nun, wir leben ja noch und haben also noch Zeit und Kraft, um die Sache in Ordnung zu bringen. Schaffen wir uns Klarheit im Lichte des Christbaums, fassen wir Hoffnung unter den grünen Zweigen, die Erwachen und Frühling verkünden, und belunden wir vor der Krippe sofort den guten Willen, von dem der Engelspruch den Frieden abhängig macht. Die innerlichen Geschenke bilden die beste Versicherung.

R. Rudlowski's

Buchhandlung — Braunsberg
empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

ibr reichhaltiges Lager von

Prachtwerken, Klassikern, Jugendschriften, Gesellschafts-Spielen, Märchen-, Bilder- und Gebet-Büchern,

sowie als besonders gediegene Weihnachts-Geschenke:

- | | |
|--|----------|
| Weber, Dreizehnlinden, gebd., | M. 6,80 |
| Das Vaterunser in Wort und Bild von Gloetzle und Knoepfler, gebd., | M. 14,— |
| Beuroner Kreuzweg in Mapp., | M. 13,50 |
| Kuhn, Roma, Die Denkmale der ewig. Stadt, gebd., | M. 12,— |
| Volks- und Familienatlas, gebd., | M. 12,50 |
| Bitschnau, Heiligenlegende, gebd., | M. 7,20 |
| Alban Stolz, Heiligenlegende, gebd., zu M. 11 u. | M. 13,— |
| Storck, Deutsche Literaturgeschichte, gebd., | M. 6,— |
| Reuters Werke, gebd., zu M. 10 und M. | 12,— |
| Kürschner, Universal-Konversat.-Lexik., gebd., | M. 5,— |
| Büchmann, Geflügelte Worte, gebd., | M. 6,50 |
| Redwitz, Amaranth, gebd., | M. 5,60 |
| Sienkiewicz, Quovadis, gebd., zu M. 6 und M. | 4,— |
| Die Familie Polaniecki, gebd., | M. 5,— |
| Ums liebe Brot, gebd., | M. 5,— |
| Die Kreuzritter, 2 Bände, gebd., | M. 12,— |
| Pan Wolodyjowski, gebd., | M. 6,— |
| Bludau, Ermland, gebd., | M. 10,50 |
| Goffine, Handpostille, gebd., zu M. 3,20, 3,50 u. | M. 5,50 |
| Alban Stolz, Legende, gebd., zu M. 11 und M. | 13,— |
| Das Leben Jesu von Schuhmacher und Schlecht, gebd., | M. 20,— |

Vorrätig sind

Weihnachts-Musikstücke

für Klavier, darunter auch die 10 Pfg.-Ausgabe.
— Auswahlsendungen bereitwilligst. —

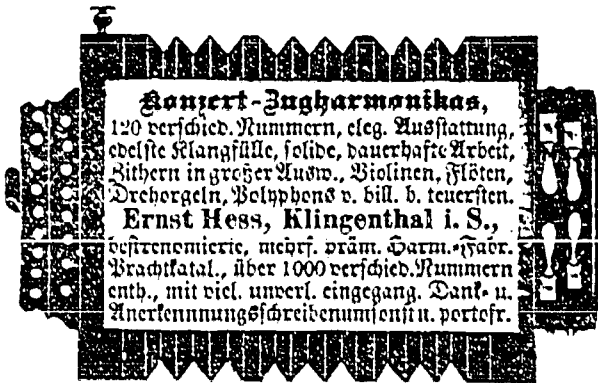
Für den Weihnachtstisch:
Parfümerieen und Toilette-Seifen
aus nur ersten Fabriken des In- und Auslandes.

Eau de Cologne

gegenüber dem Jülich-Platz, 4711, zur Stadt Mailand und andere anerkannt vorzügliche Fabrikate. [5801]

Zimmerparfüm, Double Ambrée, Zerstäuber, elegante Kammgarnituren, Kopf-, Zahn- und Nagel-Bürsten, Spiegel, Brennapparate, Photographische Apparate, Baumlichte empfiehlt

Ernst Urbscheit, Germania-Drogerie.



Koncert-Zagharmonikas,
120 verschied. Nummern, eleg. Ausstattung, edelste Klangfülle, solide, dauerhafte Arbeit, Saiten in großer Auswahl, Violinen, Flöten, Drehorgeln, Polypheon v. bill. b. teuersten.
Ernst Hess, Klingenthal i. S.,
bestrenommierte, meist. dram. Darmstädter-Prachtfabrik, über 1000 verschied. Nummern enth., mit viel. unverf. eingegang. Dank- u. Anerkennungs-schreibereinsent u. portofr.

!! Maschinenfabrik !!

Krankheits- und Erleichterungsbahnen soll durch eine sehr gute, bestens eingeführte Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt in mittlerer Provinzstadt Westpr., flotten Betrieb, 17 Gesellen, ausnahmsweise billig verkauft werden. Anzahl. 8—10 000 Mk. und 6—7000 Mk. aufs Lager. Nachweislich sehr bedeutender Reingewinn. Näheres durch das

Norddeutsche Institut für Finanzierung, Grundstüd- u. Hypoth.-Verkehr
Elbing, Fischerstraße 3233.

Walfilzschuhe und Pantoffeln

mit starken Filzsohlen, sogenannten pommerischen, nur eigenes Fabrikat, empfiehlt preiswert [5231]

F. Wien Nachfolger.

Zum Einkauf empfehle ich mein gutfortiertes

Leinen-, Baumwollen- u. Wollwarenlager,

welches sich jetzt in meiner früheren Wohnung am Stadtmarkt, neben der Färberei Kürschnerent befindet. Wegen Aufgabe meines Garderoben-, Weiß- u. Kurzwarengeschäfts verkaufe ich die noch vorhandenen Bestände, als: Anzüge, Korsetts, Chemisettes, Kravatzen, Handschuhe, Strümpfe, Band, Knöpfe, Hosenträger, Schür, Rämme usw. zu und unterm Kostenpreise. [5771]

Strittmatter-Mehlsack.

Weihnachts-Ausverkauf.

Granat-Armbänder früher 12 M. 20 M. 40 M.
jetzt 7 M. 12 M. 25 M.

— **Kolliers** sehr billig. —

Brillant-Ringe zu Spottpreisen.

Goldene Freundschafts-Ringe in riesiger Auswahl von 2 M. bis 40 M.

Goldene u. silberne Damen- und Herren-Uhren, beste Werke, sorgfältig reguliert, unter streng reeller **Garantie** zu allerbilligsten Preisen. [5686]

Lange Damenketten von 3 M. bis ca. 300 M.

Echt silberne Schirmkrücken und Spazierstöcke mit silbernen Krücken von 2,50 M. an, **Brochen und Boutons** von 70 Pf. an empfiehlt zum feste

Augustin Riebe, Juwelier, Elbing,
53 Alter Markt 53.

— Als reelles Geschäft genügend bekannt. —

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Goldkreuze unter Glas, gerahmte Heiligenbilder, Hausseggen, Wandteller, bunte Heiligenstatuen und Engel, Gebetbücher, Märchenbücher, Kochbücher, Bilderbücher, Rosenkränze, Baum-schmuck nebst Lichten, sowie sämtliche Schulbücher, Schreibutensilien, Tornister, Schultaschen, Photographie-, Poesie- u. Postkarten-Albuns u. m. a. [5939]

Franz Bordienkewitz, Mehlsack, am Markt.

Sie werfen Geld fort!

wenn Sie immer Ihre Zigarren zu teuer einlaufen. Rauchen Sie nur meine beliebtesten „Havanillos“, 500 Stück nur 7 M., 1000 Stück nur 13 M., franco gegen Nachnahme. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen! Garantie: Umtausch oder Barzahlung! Unzählige Worte der Anerkennung von Pfarrern, Lehrern, Förstern, Landwirten etc. Bestellen Sie, bitte, sofort postfrei ins Haus 500 Stück für 7 M., 1000 St. für nur 13 M. bei
Rud. Trosch, Zigarrenfabrik, Reusdorf, Westpreußen. [107*] G. 10

Kathol. Schülerinnen und junge Damen

welche sich in Königsberg zur weiteren Ausbildung aufhalten wollen, finden gute Pension bei
Elma Lilienthal,
Rbg Dinterstraße 16
5830!

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir der Firma **Heinr. Moehrke** in Braunsberg Ostpr. den Alleinverkauf unseres weltberühmten, einzig verbundenen Cognac-Likör „Automobil“ für Braunsberg u. Umgegend übertragen haben.
Erfte Schlefische Spezialitäten-Destilliererei Breslau.
Alleinige Dampf-Destillier-Anstalt des vom Kaiserl. Patentamt unter Nr. 49 295 46500sten Cognac-Likör „Automobil“.

5241!
145* **Herm. Neuber's** diätetisches Mittel gegen
althewährte

Brustbonbons Heiserkeit

Bestandteil: Mel. Extr. Malt, Anis, Cachou, Plantaginis. Preis pro Packet: 46 Pfg. zu haben in Braunsberg Germania-Drogerie Ernst Urbscheit.

In unserem Verlage erschien als geeignete Weihnachtsgabe:

Lebensbeschreibungen der bekanntesten Heiligen Gottes

— 3. Auflage —

von **Thidigk, Rektor.**

Preis, hübsch gebunden, 50 Pfg.

Emil Bender's Buchhandlg.,
Braunsberg. [5605]

Jam.-Rum

pro Flasche 3, Str. 1,20, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 Mark,

Cognac

p. Flasche 1,30, 1,60, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 6,00 Mark,

Grog-Rotwein

pro Flasche 0,90 Mark

und **sämtliche**

Liqueure

bei 10 Flaschen Engrospreise empfiehlt [5938]

Adolf Krüger

Destillation und Liqueur-Fabrik
en gros & en detail.

Zahnarzt Theodor

Königsberg i. Pr.,
[5544] Kneiph. Langgasse 19.

Schuhwaren. Schuhwaren.

Nach beendeter Inventar

Verkauf zu ganz außer-gewöhnlich billigen Preisen.

Die am Lager befindlichen [5685]

Filzschuhe, Filztiefel,

Belzschuhe, Belztiefel etc.

für Kinder, Damen und Herren

werden, um damit zu räumen,

zu jedem irgend annehmb. Preise

vollst. anverkauft.

Th. Gross, Schuhwarenlager,

Rössel Ostpr.

Notglöckchen!

Hör! Hör! ich höre läuten

Ein Glöcklein hell und klar!

Was hat das zu bedeuten?

Es läut so sonderbar.

Zweihundert arme Kinder

Sind da in großer Not.

Sie strecken aus die Händlein

Und flehen: Gieb uns Brot!

O guter Vater, bringe

Ein kleines Opfer gern

Daß froh das Glöcklein klinge

Und sage Dank dem Herrn!

Jede auch noch so kleine Gabe nimmt

dankbar entgegen. [168*]

Die Oberin des St. Katharinenstiftes

Schwester **M. Jidetzka Kopf.**

6r Berlin NO., Greifswalderstr. 18

An Wirkung unübertroffen

Germania-Pomade

ist das einzige sicher wirkende Mittel

zur Erhaltung und Erhaltung eines

vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses.

es verhindert das Ausfallen der Haare

und ist vorzüglich gegen Schuppen-

bildung.

Erfolg garantiert. Flaschen A. H. I.—

H. Gutbier's

Kosmetische Officin, Berlin S. W.

A. Fl. 1 M. in Braunsberg i. d. Drog. Herm.

Brückner u. Ernst Urbcheit, i. Gutstadt-

bei Otto Aurisch u. Th. Wiedemann, i.

Mehlsack bei Jos. Herzner. [152*]

Pianinos empfiehlt in jeder Preislage zu äußerst billigen Preisen unter constanten Zahlungsbedingungen und weitgehendster Garantie [123*] V. Stange.



Als passende **Weihnachtsgeschenke**
empfehle mein reichhaltig sortiertes Lager in goldenen und silbernen **Schweizer Damen- und Herren-Uhren**, sowie **Haus- und Salon-Uhren mit Glockengangschlag, Regulatoren von 11 Mark an, Aufzug-Band- und Beduhren, Onix-Uhren** in wundervoller Ausführung mit nur besten Werken unter mehrjähriger Garantie.

Diaphania, neue transparente mit schönen Ansichten bemalte Uhr mit 1a 30mündigen Untergehwerk.

Uhrketten in Gold, Silber, Doubleu. Nidel. Große Auswahl in reizenden Schmucksachen in Gold, Silber, Opal, Granat und Korallen. Neuheiten in **Alfenid- u. Nidelwaren** Württembergischer Fabrikat.

Optische Artikel. Wetterhäuser, Barometer, Thermometer, Fincenez und Brillen zu den billigsten Preisen.

Elektrische Taschenlaternen mit 4 1/2 Volt für 2,50 Mt.

Grammophon spricht, singt und lacht. Vorzügliche Unterhaltung. — Werkstatt für Reparaturen. —

R. Palm's Nachf. Fritz Schirmacher. Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle zu sehr billigen Preisen eine Partie **Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischzeuge, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Kravatten, Handschuhe** (5836] (Glacé, Wolle, Wildleder) etc.

Franz Richter, Wormditt.

Vom gesamten deutschen Episkopat empfohlen.
Schönstes Weihnachtsgeschenk!
Bitschnau's Heiligenlegende.
1600 Seiten (deutlicher Druck) elegant gebunden 7.20 Mk. Zu beziehen von [5731] **Emil Bender's Buchhandlung, Braunsberg.**

Marzipan aus feinsten, selbst zubereiteter Masse in Sägen und kleineren Stücken a Mark 1.50 pro Pfund incl. Kiste.
Cherkonfekt pro Pfund Mark 1.60 empfiehlt [5545] die Konditorei u. Marzipanfabrik **Ferd. Neuhaus** Inhaber **Paul Hoellger, Königsberg i. Pr., Steinbamm 56 57.** Bestellung auf Torten, Baumkuchen, Bunte Schüsseln etc. werden überall hin in vorzüglicher Güte prompt und billigst auszuführen.

Kolonialwaren-, Delikatess-, Wein-, Kohlen- u. Glas-Handlung von **Aug. Borkowitz,** Braunsberg Ostr. Altkädtische Langgasse 157-158 empfiehlt nach vollständiger Renovierung seine großen und bequemen **Geschäfts- u. Restaurations-Räume.** Gleichzeitig bringe ich den Herren Besitzern meine geräumige **Unterfahrt** zur Ausspannung in empfehlende Erinnerung. [3891]

Zu Bauplätzen und für **industr. Anlagen** sich vorzüglich eignende acht Grundstücksparzellen von je 2-4 Morgen, 5 derselben an der Wartenburger Chaussee nahe am Bahnhof, die anderen 3 zwischen letzterem und genannter Chaussee gelegen, bin ich willens, unter günstig. Bedingungen und bei einer Anzahlung von 1/3 des Kaufpreises zu verkaufen. Auf Wunsch können auch mehrere Parzellen zusammengelegt werden. 5890] **Fl. Matern, Akenstein.**

Die altrenommierte Berliner Nähmaschinen-Fabrik **M. Jacobsohn,** Berlin N. O. Lhalenstrasse 126. Berühmt durch langjährige Lieferungen für Hof, Reichsheer, Militär, Krieger, Fischer, Lehrer, Bahn- und Beamten-Berufe, versehen die deutsche, deutsche, hochwichtige **KRONE** (bestenfalls Singer-System) für Schneider und Hausarbeit, harter Bauart, in schöner Ausstattung, mit bestmöglicher, Fußbetrieb für 45, 48, 50 Mt. Ausst. Brazelet, 5jähr. Garantie. Wasch- u. Rollmaschinen für Schuhmacher u. Herren-Schneider. Ringschiff-, Rundschiffmaschinen, vor- und rückwärts wählend. Enorm billige Preise. Pracht-Kataloge, Anerkennungen aus allen Städten gratis, franco. Heinrichswalde (Ostpr.), 28. 9. 1902. Bestelle hiermit eine Nähmaschine Krone 11. — Vor ca. 20 Jahren habe ich eine solche Maschine aus Ihrer Fabrik gekauft, welche noch denkwürdig ist.

8 Wochen zur Probe! verschende ich, um jeden von der Vorzüglichkeit und Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, nur gegen Nachnahme für nur 4 1/2 Mark, in Blockanpreis 30 Pf. mehr, eine elegante, als besond. Spezialität leicht spielende, stark gebaute „Concert-Zugharmonika“ mit 168 Stück, zwei Reihen, brillante Trompeten, Anker oder Stern, 10 Schallröhren u. sonst noch viel schönen und Verzierungen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelblasen, 2 Zuhältern, 2 weltanschließbaren Doppelhähnen mit Stahlschutzdecken, 2 obere herrliche Orgelmusik mit 50 Stimmen, Größe 55 cm. Ein solches Prachtinstrument, 3 gehörig mit 3 rechten Registern und 70 Stimmen nur 6 Mk. 4 gehörig, 4 rechte Register und 90 Stimmen nur 7 1/2 Mk. 6 gehörig, 6 rechte Register und 100 Stimmen nur 11 1/2 Mk. 2 rechtliche mit 19 Tasten, 4 Blasen und 100 Stimmen nur 10 Mk. Kleinere 3 rechtliche mit 19 Tasten, 4 Blasen kosten nur 8 Mk. Selbstlernmaschine gratis. Eine grosse **Columbia-Zither** ca. 61 cm lang, mit prachtvoller **Accord-Zithern** mit 6 Mannalen, Schale zum Selbstlernen nur 8 1/2 Mk. Verpackungsgewinnert, behörig nur 7 1/2 Mk. Verpackungsgewinnert, kiste gratis. — Porto 80 Pfg. — Garantie: Umtausch daher kein Risiko. Bevor Sie anderswo eine Harmonika u. a. v. kaufen, bitten Sie erst meinen Katalog, derselbe enthält viele Neuheiten. Man bestelle nur bei **Robert Huser, Heuerstraße No. 7 Westf.**

Schankelpferde, Schnitornister und Gasen, reelle, eigene Handarbeit, empfiehlt **C. Laschewski, Sattlerei, Wormditt.** Dasselbst stehen wieder Spazierschlitten, fert. Kutschgeschirre, Reitzzeuge, Geschirr- u. Stall-sachen in größter Auswahl. Reparaturen werden sofort ausgeführt. [5900]

August Trepowski, Möbel- und Sarg-Magazin in Guttstadt. Verkaufe von meinem Lager in Guttstadt und in meiner Filiale in Bischofsburg bei Preisermäßigung: **Kleiderspinde, Vertikows, Tische, Stühle, Kommoden, Plüschsofas, Garnituren und Polstermöbel aller Art.** — Ganze Möbel-Ausstattungen. — Trumeaux und Spiegel in allen Größen. Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische. Dampferkränze, Bettgestelle mit Matratzen u. i. w. Zinkfärge, Holzfärge in allen Größen. Leichenkleider, Kissen, Decken und sonstige Sargdekorationen. Alles sehr schön und billig. [5906] Berücksichtigung ohne Kaufzwang gestattet gern **August Trepowski,** Dampfzählerei, Guttstadt. Dasselbst werden 2 Burschen gesucht.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Um schnell zu räumen, verkaufen wir unser noch vorhandenes Lager in **Bettgestellen, Spinden, Vertikows, Tischen, Garnituren in neuesten Façons, einzelnen Sofas, Chaiselongues etc.** zu sehr billigen Preisen. [5692] Laden nebst Lager-Räumen und Werkstätten zu vermieten. **F. Eichholz, G. m. b. H.** Zum Bau einer St. Georgs-Kirche! St. Georg, du großer Streiter, hilf mir, daß mein Mut nicht wankt. Freunde, ach erdarmt euch weiter doch des Bettlers an der Pforte! [115*] Berlin-Pankow, Parkstr. **Georg Novack, Kuratus**

Excelsior Schrotmühlen von [4065] **Krup,** Viehfutter- # # # **Dampfapparate Alfa-Laval-Separatoren** sowie sämtl. anderen landwirtschaftl. Maschinen und Geräte empfehlen **Hodam & Kessler, Maschinensabrik, Danzig u. Graudenz.**

Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle ich

Unterfleidung und Wollwaren.

Damen-Kamisols, weiche Qual., von 37 Pf. an.
 Damen-Normalhemden aus reiner und Halbwole.
 Damenbeinkleider Fancy von 65 Pf. an.
 Damenbeinkleider patent eiricht, do. aus reinvoll. Flanell.
 Damen-Untertaillen patentgeir. Zuverl. Jäckchen mit Krimmerbeilag.
 Schulterkragen von 75 Pf. an do. gepöfelt u. aus Krimmer.
 Kopfhawls aus Wolle, Chemille und Seide.
 Kopftücher aus Wolle, Chemille und Seide.
 Hausmützchen aus Chemille und Wolle.
 Chenille, Woll- u. seidene Kapotten.
 Kinder-Wollmützen aller Art.

Herren-Trikotagen.

Normalhosen von 1,15 Mk. an.
 Samisols, weiche Ware, v. 48 Pf. an.
 Normalhemden mit Abfchluß und doppelter Brust von 1 Mk. an.
 Normalhemden mit Vorderfchluß.
 Normalhemden, extra schwere Qualität.
 Herrenhosen, Bigone u. reinvollene Qualität.
 Herren-Unterjacken, gestrikt.
 Herren-Taghemden.
 Herren-Unterzüge aus Bigone von 65 Pf. an, in Halb- u. reiner Wolle, alle Größen.
 Kinderhöschen u. Jäckchen, gestrikt.
 Mädchenbeinkleider mit Leibchen von 40 Pf. an.

Handschuhe.

Trikothandschuhe v. 20 Pf. an.
 Krimmer mit Lederbeilag 85 bis 200 Pf.
 Glacé 4 Knopf 100, 125 bis 250 Pf.
 Glacé 3 Knopf lang 2 Druckknopf: 225-250 Pf.
 Glacé mit Futter Paar 200 Pf.
 Ballhandschuhe alle Längen.
 Herren-Glacé-Handschuhe 150-250 Pf.
 Wildleder 215-350 Pf.
 Glacé mit Futter 175 Pf.
 Wildleder mit Pelz 350 Pf.
 Kinderhandschuhe alle Größen und Qualitäten.

Strümpfe.

Damenstrümpfe gestrikt 35-175 Pf.
 Kinderstrümpfe 22-150 Pf.
 Herrensocken 20-150 Pf.

Spezialität:

Reinvollene Damen- und Kinderstrümpfe.

Pelzwaren.

Damenbarets von 1,40 bis 15 Mark.
 Damennuffs aus Wurm, Nerymurm, franz. Kanin, Sealbfam, Wallaby, Canorette, Schuppen ec.
 Pelzkolliers mit Kopf u. Schweif von 70 Pf. an.
 Kindergarnituren: Muff, Barätt und Kragen in Pelz und Krimmer von 1 Mk. an.
 Muffs von 45 Pf. an.

Herrenwäsche.

Kragen, feinen, 22, 30, 40, 50 Pf.
 Manschetten 48, 50, 55-90 Pf.
 Chemisets, gestrikt, 65 Pf.
 Chemisets mit Sämmchen 50 Pf. bis 1,10 Mark.
 Oberhemden 3, 4, 5 Mark.
 Fronts 50 Pf. bis 1,10 Mark.
 Nachthemden in allen Weiten.

Krawatten.

Diplomaten von 6-125 Pf.
 Regatts von 15-175 Pf.
 Selbstbinder von 25-150 Pf.
 Kragenschoner 95-225 Pf.

Knabenwäsche.

Kragen u. Manschetten, Chemisets, Nachthemden alle Größen.

Gummihosenträger für Herren und Knaben.

Echte Petersburger Gummischuhe mit rotem Dreieck Jahreszahl 1860 gestempelt für Damen von 3,00 an für Herren von 4,15 an.

Wäsche

führe ich nur Fabrikate, die in Näßerei als hervorragend eigene und saubere Arbeit zu empfehlen sind, vollkommen große und tadelloß sitzende Jagons haben und aus soliden Stoffen gefertigt sind.

Damen-Taghemden

mit handgestrikten Pässen Stück 1,50, 2,15, 2,60-4,50, mit Spitze Priesenjacon 0,70, 1,00, 1,20, 1,30, 1,45, 1,50, 1,70-2,50, Perawäsche mit Spitzen 1,80, 1,95, 2,10-3,75, mit Stiderei 1,85, 1,90, 2,25, 2,80 und 3,00.

Damen-Jacken.

Weiß Barchand mit Spitzen 1,60, 1,90, 2,25, mit Stiderei 1,65, 1,85, 2,10-3,00, aus gestreitem und gemuirteten Negligehöschen mit Spitzen 1,25, 1,35, 1,75-2,50, mit Stiderei 1,60, 1,80, 2,00, 2,25-4,50.

Damen-Nachthemden

per Stück 3,40 u. 4,00. - Friseurmäntel 5,00 und 5,25.

Weißer Damenbeinkleider

mit Spitzen 1,10, 1,20, 1,35 u. 1,60, mit Stiderei-Ansatz 1,40-1,70, mit Stiderei-Ansatz u. Einatz 1,70-4,50.

Untertröcke.

Seide mit Flanellfutter. Moiree mit Flanellfutter. Reinvollene Tuchtröcke mit verschiedenen Garnituren. Tuchtröcke von 1,80 an. Gestriktete Röcke 1,60 bis 6,00. Piq. u. Parchenröcke.

Buzartikel.

Federboas. Gold- u. Silbergürtel v. 0,50 an. Vorsteckschleifen aus Seide 0,25 bis 1,50. Rüschen alle Preislagen. Lavalleres mit gelmüpfter Franse. Ballfächer mit Straußfedern. Ballfächer mit Maraboutfedern. Ballfächer aus Gaze.

Gestriktete Tüllroben in crème und weiß.

Ballblumen. Seidene Halstücher für Damen, Herren und Kinder. Halbschöne Tücher von 0,45 an. Damenhüte in jeder modernen Form und Garnitur. Modeshüte unter Preis. Balleschärpe, Ballumhänge.

Handarbeiten.

vorgezeichnet und angefangen:

Picknickrollen. Frühstückbeutel 0,10. Brotbeutel 0,25-1,10. Rollkorbdecken 0,60 bis 1,10. Küchentischdecken 0,55 bis 1,20. Schlafkissen 0,20-1,50. Marktkorbdecken 0,16 bis 0,85. Klammerbeutel 0,32 bis 1,20. Stoffbeutel 0,25-0,60. Wandtaschen 0,20-0,50. Lampenputztaschen 0,85. Nadelbücher 0,10. Schlüsseltaschen 0,25. Besenhandtücher 1,00 bis 2,50. Plaidhüllen 1,00-3,50. Bürstentaschen 0,15-1,50. Schirmhüllen 0,45-3,00. Journalhalter 0,50 bis 4,50. Staubtuchtaschen 0,60 bis 2,00. Lampenteller 0,06-0,80. Feuerzeuge 0,25-1,90. Messer- und Gabeltaschen 0,75. Schrankstreifen 0,50. Brotkörbe mit Einlagen 0,40. Filz-Tischläufer 1,00. Fützkissen 0,40. Manschettenkasten 0,30. Zigarrenkasten etc. Reisenecessaires von 0,35 an. Sämtliche Stoffe und Materialien zu Hand-Arbeiten: Nord. Seidengarn, Filofloche- und Paladien-Seide, Nordische Wolle etc.

Fertig gestriktete Artikel.

Paradehandtücher, gestrikt, 0,60 bis 2,50. Decken, Leinen, gestrikt, 1,20-2,50. Kragen- u. Manschettenkasten. Krawattenkasten. Journalhalter. Gest. Wagendecken. Nähtischdecken. Filzläufer. Plaidhüllen. Staubtuchtaschen. Gartenständer. Sofa-Pissen, fertig gestrikt und gepolstert. Picknickrollen. Div. Galanterieartikel. Schmuckkasten aus Plüsch. Nähkasten aus Plüsch. Schmuckkästchen aus Glas. Handtaschen aus Plüsch. Garnständer. Nähkasten aus Holz. Toilettekasten aus Holz.

Federkasten. Arbeitsständer. Barchand. Schultaschen. Frühstückskörbchen. Postkartenalben. Photographicalben in neuen schönen Mustern.

Rippes.

Glasvasen in neuesten Formen und Malereien. Porzellanfiguren von 0,15 an. Porzellanvasen von 0,20 an. Broncewaren und Glas mit Goldbronce montiert. Vasen und Gardinieren. Körbchen aus Bronze. Schaufeln u. Besen aus Bronze. Aschenschalen. Briefbeschwerer. Schreibtischgarnituren. Schreibzeuge. Photographie-Rahmen. Messerständer. Leuchter. Liqueurservice.

Stiderei.

von 1,10 bis 5,50.

Erstlingshemden

mit Spitzen Stück 10, 20, 25, 45 Pf., mit Stiderei Stück 50, 55, 65 Pf. bis 1,50 Mark.

Erstlingsjäckchen

Barchand mit Spitzen 43, 48, 55 Pf. mit Stiderei 55, 60, 70, 80 Pf.

Mädchenhemden

(Priesenform mit Vorderfchluß) Länge 40 45 50 55 60 65 70 75 cm Preis 43 48 53 58 60 65 68 80 Pf.

Mädchenhemden

mit Herzspitzen und Abfchluß Länge 40 45 50 55 60 65 70 75 80 cm Preis 65 70 75 80 85 1,05 1,10 1,25 1,35 Mk.

Weißer

Mädchenbeinkleider

mit Stiderei. Länge 45 50 60 65 65 70 cm Preis 60 65 70 80 90 95 Pf.

Mädchenbeinkleider

geschlossen, zu knöpfen. Länge 40 45 50 55 60 cm Preis 65 80 90 95 100 Pf.

Weißer

Barchand-Mädchentröcke

0,95-2,00 Mk.

Kinder-Nachtröcke

1,25-2,35 Mk.

Leinenwaren.

Bassetdecken mit bunten Verden von 0,80-4,00. Ehedecken mit 6 Servietten von 1,35 bis 7,00. Ehedecken mit Hohlbaum von 7,35 bis 9,00. Eheservietten Stück 0,10. Servietten 60 cm groß Stück 0,22 Dgd. 8,30. Eistücher 0,48-5,00. Gedekte mit 6 und 12 Servietten in allen Preislagen. Barchand Stück 0,23-Dgd. 10,50. Barchandhandtücher Stück v. 0,18 an. Barchandhandtücher Meter von 0,19 bis 0,58. Wischtücher Stück 0,15 bis Dgd. 4,00.

Staubtücher Dgd. von 0,70 bis 2,10. Ehedecken Stück 0,23 bis 0,70. Barchand Stück 0,65 bis 1,70. Satinseidentücher. Gahlsamttücher. Kindertücher. Ehedecken, Reineinen. Kinderseidentücher, bunt, Dgd. 0,7 bis 1,30.

Schürzen.

Mittelschürzen mit Belag von 0,25-2,00. Schürzen von 0,50-3,00. Fantasieschürzen 0,40-2,50. Damenschürzen schwarz in Seid und Wolle. Wirtschaftsschürzen mit Zag und Abfchluß von 0,55-3,50.

Seifen und Parfüms.

Echte Konkurrent-Seife Stück 10 Pf. Echte Veitichen-Seife Stück 25 Pf. Weihnachts-Kartons mit 4 Stück Seife 50 Pf.

Lederwaren.

Offenbacher Fabrikate. Portemonnais für Herren, Damen und Kinder. Visitenkartentaschen. Handtaschen. Kouriertaschen. Zigarrentaschen.

Zopfschmuck, Kämmen.

Hornabeln von 5 Pf. an. Empire-Kämme von 20 Pf. an. Haarpagen, Orringe und Boutons. Zahnbürsten, Nagelbürsten, Taschebürsten, Kleiderbürsten. Staub- und Friseur-Kämme. Frenascheeren und -Apparate.

Spielwaren.

Festiere aller Art. Affen, Spide, Fahrpferde. Schankpferde alle Größen. Giraffen, Hasen, Käbe, Esel. Porzellanservice von 35 Pf. an. Puppen-Kämpfe, Puppen-Köpfe. Puppen-Schuh, Puppen-Sirrupfe. Arme u. Beine. Bekleidete Puppen. Puppenmöbel, Puppenstuben. Sandformen, Hüchengeräte. Schachteln und Hasen mit Federwick, Tieren ec. Glücksräder, Boulettes, Menagerien. 2 Pferdchäse, Flehweiden, Wagen, Karten, Sandmühlen, Hauptwaden. Bleisoldaten, Kanonen, Festungen. Kegelspiele, Pom nos, Lottos. Laterna Magica. Fernrohr. Photograph. Apparate von 50 Pf. an. Bilderbücher von 4 Pf. an. Neue Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiele. Landfagen mit Zubehör 45 Pf. Werkzeugkasten, Lokomotiven. Eisenbahnen auf Schienen mit Dampf- und Federbetrieb. Dampfmaschinen, Heißluftmotor. Mechanische Figuren. Mechanische Fahrwerke. Tiere mit Mechanik. Spielwaren in der Preislage von 7 Pf. das Stück bis 10,50 Mk.

Baumwolle.

Glaskugeln 10 Stück 6 Pf. Lametta Brief 5 Pf. Glasfiguren. Gold- und Silberschaum. Beste Lichthalter Dgd. 15 Pf. Baumlichte volles Pad 25 Pf. Lamettaketten.

Obige Artikel sind nur der kleinere Teil meiner Auswahl; sämtliche Waren hier aufzuführen, würde zu viel Raum erfordern.

Meine geehrte Kundschaft, welche ihre Wahl aus meinem sortierten Lager treffen will, bitte ich, den Einkauf frühzeitig vorzunehmen, da ausverkaufte Artikel, z. B. Spielwaren, nicht nachzuliefern sind.

J. R. Kohn am Markt.

Verantwortlicher Redakteur: A. B. Doernemann; für den Anzeigenteil: G. Klein. Druck und Verlag der Verlagsbuchhandlung G. Stenningh. Sämtlich in Braunschweig.

Gransberg, Sonntag, den 21. Dezember 1902.

Giese Schatten.

Originalroman von J. K. M. o.

36)

(Nachdruck verboten.)

Elli hatte bald in die Pflichten ihrer neuen Stellung vollkommen sich eingelebt. Herr Davenant bestimmte sich, wie Frau Fairweather ihr vorhergesagt hatte, wenig um die Kinder und noch weniger um deren Gouvernante. Die Dame des Hauses hatte anfänglich ein scharfes Auge auf die neue Erzieherin und ließ sich von ihren Enkelkinder so wohl als von Anina und der Haushälterin die ausführlichsten Berichte abhaken über alles, was diese sagte und that; doch nachdem sie einmal überzeugt war, daß Elli ein außerordentliches Talent besaß, mit Kindern zu verkehren, und gewissenhaft ihre Pflicht that, ließ sie ihr ganz freie Hand und begnügte sich damit, die Kinder von Zeit zu Zeit einer Prüfung zu unterziehen. Anina war völlig versöhnt mit der neuen Gouvernante; Frau Fairweather zeigte ihr stets ein mütterliches Interesse, selbst die Herzen der Dienerschaft hatte sie durch ihre sich immer gleichbleibende Freundlichkeit erobert. Es schien ihr, als sei sie noch nie so zufrieden, ja so glücklich gewesen, als in ihrer jetzigen abhängigen Stellung. In der Frühe, ehe Anina ihr die Kinder zuführte, verlebte sie köstliche Stunden am Klavier oder bei ihren Büchern, besonders seit Frau Davenant ihr gestattet hatte, solche nach Belieben der reichhaltigen Bibliothek des Hauses zu entnehmen. Die Abende wurden bei günstigem Wetter zu langen Spaziergängen verwendet, welche oft weit über die Grenzen des ausgedehnten Parks sich erstreckten.

Nur selten trat eine Unterbrechung in dieser Tagesordnung ein. Die meisten Familien der Nachbarschaft hatten ihre Landhüfe mit ihren Wohnungen in London vertauscht. Nur hin und wieder fanden sich Gäste in Alton Towers ein, und Elli hatte bei solchen Gelegenheiten stets einen Teil ihrer lieben Abendstunden zu opfern. Dies war jedesmal eine peinliche Aufgabe für sie. Eine Vorstellung hielt Frau Davenant für überflüssig, und so wurde sie gewöhnlich jubelndlang einfach übersehen und mit einer Gönnermilde behandelt, gegen die ihr ganzer Stolz sich aufbäumte. Mit bangen Gefühlen dachte sie daher an die Zeit, wo die Saison in London zu Ende sein und die Tochter des Hauses mit einem Schwarm von Gästen ihren Einzug in Alton Towers halten würde. „Eine ganze Reihe von Einladungen sind schon abgeschickt und angenommen worden,“ hatte Frau Fairweather gesagt. „Einige Leute werden nur ein par Tage oder Wochen bleiben; die meisten quartieren sich aber

für einen Monat oder für noch länger ein. Sie können froh sein, Fräulein Martin, daß Sie nichts mit dem Wirtswar zu thun haben; ich weiß schon jetzt nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Alle Gastzimmer müssen in Ordnung gebracht werden, und der Himmel weiß, was sonst noch alles zu thun ist. Vor dem nächsten Frühjahr wird das Haus nicht wieder leer.“

Die ersten Gäste, ein heiterer, alter Herr mit seiner jugendlichen Gemahlin und deren Schwester, waren eingetroffen; der nächste Zug brachte Beatrice, die einzige Tochter des Herrn und der Frau Davenant, eine hübsche, obgleich etwas verschossene Blondine von vielleicht sieben- oder acht- undzwanzig Jahren. Sie hatte ihre kleinen Nichten flüchtig geküßt, die Erzieherin neugierig angeglarrt und sie seitdem gründlich unberücksichtigt gelassen. Elli grämte sich wenig darum; sie hatte aus den gelegentlichen Bemerkungen der Frau Fairweather genug entnommen, um sich keine irrigen Vorstellungen über die junge Dame zu machen.

Neue Gäste waren gefolgt, und bald umschlossen die gastfreien Mauern eine zahlreiche Schar fröhlicher Menschen. Ausflüge in die Umgegend wechselten ab mit Wasserpartien und Gartenfesten. Frau Davenant, welche sonst oft tagelang kaum ihr Wohnzimmer verließ, hatte zu Ellis Ueberraschung ihre unnahbare, kalte Miene gänzlich abgelegt und spielte die Rolle der vorzuvorkommenden Gastgeberin mit größter Sicherheit. „Sollten diese Leute alle jetzt eine Gesellschaftsmaske tragen, die zu Hause abgelegt wird?“ dachte Elli oft, wenn sie am Abend halb verborgen durch die erotischen Gemäße, welche im Salon in der Nähe des Klaviers aufgestellt waren, ihre Blicke über die lustig plaudernden Gruppen gleiten ließ. Auf Anordnung der Hausfrau hatte sie jetzt jeden Abend dort zu erscheinen. Zuweilen wurden ihre Dienste in Anspruch genommen, zuweilen war man entweder nicht musikalisch gestimmt, oder so viele junge Damen bemühten sich, ihre Kunstfertigkeit zu beweisen, daß die Hörer nach weiteren Leistungen kein Verlangen mehr trugen.

In einem abgelegenen Teile des Parks saß Elli mit den beiden Kindern in einer dichten Laube. Florence hatte ihre neueste Puppe mitgebracht, Enid hatte vorgeschlagen, ihr einen Namen zu geben, und nun war man in eifriger Erörterung begriffen, welchen man wählen sollte. Gegen ihre Gewohnheit nahm Elli keinen Teil am Spiel. „Heute ist der Jahrestag meiner Flucht,“ mußte sie immer wieder denken, und in bunter Reihe zogen all die Ereignisse an ihrem Auge vorüber, welche auf jenen überalkten Schritt

gefolgt waren. Wie gut war Gott gewesen, daß er sie hierhin geführt hatte, wo niemand sie kannte, wo sie Ruhe und Frieden gefunden hatte! Und doch konnte sie den Schrei ihres armen hungrigen Herzens nicht zum Schweigen bringen.

Entsagen und entbehren mußte ja jeder im Leben; weshalb sollte sie eine Ausnahme machen? Gab es nicht viele, die eine ähnliche Last zu tragen hatten wie sie, oder die anderen Prüfungen unterworfen wurden, welche vielleicht ebenso schwer drückten! Die arme Frau Wilkins zum Beispiel, die jetzt in ihrer kleinen Hütte im Walde ratlos auf ihren kranken Mann und ihre sechs hilflosen Kinder blickte, die sie mit ihrem gebrochenen Arm nicht pflegen konnte! Seit Frau Fairweather ihr gestern von dem Unglück erzählte, das die arme Person getroffen, hatte sie unaufhörlich das Elend vor Augen gehabt, welches in der Hütte herrschen mußte. So früh wie nur möglich war sie aufgestanden und hatte sich auf den Weg gemacht, um sich persönlich zu überzeugen, ob und wie sie helfen könne. Welch eine Szene! Der kranke Mann, die fiebernde, in den heftigsten Schmerzen sich windende Frau, die weinenden Kinder! Ihr Anerbieten, hilfreiche Hand zu leisten, war mit Thränen des Dankes angenommen worden; sie hatte die Kleinen angeliebet, das Zimmer gelehrt, das Frühstück bereitet und alles so gut wie möglich in Ordnung gebracht. Und heute abends — ja, wenn sie gleich um fünf Uhr ging, so konnte sie der armen Familie wenigstens zwei Stunden widmen.

„Fräulein Martin, wissen Sie schon, daß Onkel Guy kommt?“ fragte Florence.

„Onkel Guy?“ wiederholte Elli. „Wer ist das, Herzchen?“

„Onkel Guy ist Onkel Guy,“ war die listvolle Erklärung. „Er kommt heute nachmittags.“

„Aha, ich weiß jetzt, wen Du meinst,“ rief Elli, in deren Erinnerung die Existenz des jungen Herrn Davenant plötzlich wieder auftauchte.

„Er bringt auch noch einen Freund mit, sagte Großmama, und der heißt — wie war es noch? — o, nun weiß ich es wieder; er heißt Wer—ners—Kron!“ rief Florence, stolz, das schwere Wort so gut aussprechen zu können.

„Wie heißt er?“ fragte Enid, die Puppe aus der Hand legend.

„Wer—ners—Kron,“ wiederholte Florence, auf jede Silbe drückend. „Fräulein Martin, was ist eine gute Partie?“

Elli sah erstaunt auf. „Wie kommst Du darauf, Kind?“

„Ja, wissen Sie, gestern abends waren wir bei der Großmama, Enid und ich; Enid ging nachher mit Anina wieder fort; aber ich saß gerade so hübsch hinter den Vor-

hängen auf der breiten Fensterbank und blieb ganz mäusehinstill sitzen. Gleich darauf kam Tante Beatrice herein, und da sprachen sie vom Onkel Guy und von Werner—Kron, und sie sagte — Großmama meine ich —: „Das wäre eine gute Partie für Dich, Fritz, und wenn Du es geschickt anlegst . . .“

„Still, Maus, wie kannst Du so etwas sagen!“ unterbrach Etti die Erzählung der Kleinen. „Du hast Großmama gewiß nicht gut verstanden.“

„Doch, Fräulein Martin, ich habe es ganz genau gehört,“ versicherte Florence seit beleidigt. „Großmama sagte noch, er sei enorm reich und immerhin ein Graf, wenn auch leider nur ein deutscher. Tante Beatrice gab gar keine Antwort, sie sah nur in den Spiegel und lächelte.“

„Pst, Florry!“ fiel Etti jetzt mit so ernster Miene ein, daß diese erschrocken einhielt. „Gewiß mußte Großmama nicht, daß Du noch im Zimmer warst, und es ist häßlich, zu lauschen, und noch mehr, das, was man gehört, weiter zu erzählen.“

„Nein, Großmama meinte, ich sei mit Etti fortgegangen,“ gestand Florence kleinlaut. „Ich würde gern noch länger dageblieben sein; aber meine Scheere fiel, womit ich so hübsche runde Löcher in die Gardine schnitt — ganz runde, Fräulein Martin; ich weiß jetzt, wie man das machen muß: ich will es Ihnen zeigen, wenn wir nach Hause kommen — da sah Tante mich und wurde ganz böse, und ich mußte sogleich fort; sie sah Ute, und White mußte mich zum Kinderzimmer bringen.“

„Florry, da hast Du Deine Puppe, ich mag sie nicht mehr!“ rief Etti dazwischen. „Fräulein Martin, sollen wir jetzt mit unseren Bällen spielen?“

Etti nickte zustimmend; die bunten Gummibälle jauchten durch die Luft, und die Kinder jauchzten vor Vergnügen, so oft der Wurf das Ziel erreichte.

(Fortsetzung folgt)

Die Erzählung „Das Geheimnis der schwarzen Gräfin“ erscheint im nächsten Vierteljahr.

Zeitungsbestellung.

Wir weisen unsere Postbezieher bei dem bevorstehenden Quartalswechsel wiederum auf die bestehende Einrichtung hin, daß die Zeitungselder von den Briefträgern, welche zur rechtsgiltigen Quittungsleistung berechtigt sind, eingezogen werden können. Eine weitere Bequemlichkeit für das Publikum liegt darin, daß man die Einziehung der Zeitungselder bei Neubestellungen **schriftlich beantragen** kann. Man wirft nur einen Benachrichtigungszettel in den nächsten Briefkasten (etwa des Wortlauts: Ich bestelle hiermit die **Ermländische Zeitung**) und schreibt darunter seinen Vor- und Zunamen nebst Stand. Am nächsten Tage erscheint dann der Briefträger zur Entgegennahme der Bestellung und Abholung des Geldes. **Kosten entstehen durch dieses Verfahren nicht.**

Atelier

für
Zahnpflege und Zahnersatz
Fritz Suess

Neustadt 19, im Hause der
Firma Eichholz.

Plombierungen. Zahnoperationen.
Sämtl. Arbeiten in nur guter und
sauberer Ausführung. — Gewissen-
hafte und schonende Behandlung.

Sprechstunden: 9—12 vorm.
103*) 2—6 nachm.
Für Dentis—Gemittelte von vorm.

Beiß- u. Retzweine

empfehlen [28*]
Franz Dr. Well Ew.,
Weinberggäßchen,
Helmstedt a. Hs.
Retzweine v. 60 Pfg. an
per Liter,
Kotzweine v. 80 Pfg. an
per Liter.



Ziehung am 15. Januar 1903.
Badische

XI. Pferde-Lotterie
5063 Gewinne. Gesamtworth Mark

100 000

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000,
3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.
Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantiert.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt
und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Keinen Bruch mehr!

10 000 Mark Belohnung
demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden
geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. [149*]
Verlangt Gratis-Broschüre von

Dr. M. Reimanns, Valkenberg 12, Holland.

Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg.

Oderbruch-Gänsefedern

9 1/2 Pfund neue, reine [101*]
mit allen Daunen versendet inkl. Ver-
packung gegen Nachn. für 13 Mk. 95 Pf.
G. Ernst in Zechin (Oderbruch).
Preisliste, enth. 25 Sorten in- und aus-
ländischer Federn, gratis und franko.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.
empfehlen sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln u. Pianinos eigenen
und fremden Fabrikats.

C. Rehaag,

Gumbinnen.

Wein-

und Zigarrenhandlung.

en gros & en detail.

— Telephon Nr. 2. —

Bitte Preisverzeichnisse zu verlangen.

Chambre garnie

Reichel [137*]

— (ersten Ranges) —

Königsberg i. Pr.,

Kneiph. Laagg. Nr. 42/43.

Ober-, Unterbett u. A. 11 1/2 Mark,
Hotelb. 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2 M.
Nicht. Geb. ret. Preisliste gratis.
134*) **A. Rischberg, Leipzig 36.**

Holz-Verkauf.

Montag, den 22. Dezember,

von 9 Uhr ab,

werde ich in meinem Walde:

ca. 103 Stück Bauholz,

20 Leiterbäume,

45 Stmtr. Klobenholz,

60 Haufen Strauch,

gegen gleich Barzahlung meistbietend
verkauft. [5941]

Hoppe, Beiser, Schuler.

Urticin

Richter's Brennesselwasser

bestes Präparat zur Förderung des
Haarwuchses und Reinigung des
Kopfes. Besitzt Eiweißstoffe, was
kein anderes Haarwasser nachweisen
kann. Von allen Ärzten empfohlen.

Alleinverlauf für Braunsberg: [140*]

Germania-Drogerie.